



viii, 98.

2.403.

1. 2
2. 6
3. 0
4. 0

4
Empfindungen des Mitleids

bey der unglücklichen

Ueberströmung

von

Zschorlau und Auerhammer

zum Besten der Verarmten

in Druck gegeben

von

M. Christian Gottfried Albrecht Schneider,

Prediger an der Hospitalkirche zu Schneeberg.

Im Februar 1783.

Schneeberg,

bey Friedrich Gottlob Fuldens seel. Wittwe.

4.

Gelehrten-Verzeichnis

Alte Geschichte

Geographie

Rechtswissenschaften

Medizin

Mathematik

Physik

Chemie

Astronomie

Landeskunde

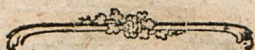




Beglückende Religion unsers göttlichen Erlösers, glänzende Tochter des Himmels, sanfte Lehrerin göttlicher Wahrheiten und erquickende Trösterin in schreckhaften Umständen des menschlichen Lebens, die du in unserm unsterblichen Geiste Licht und Wahrheit wohlthuend verbreitest und süße Beruhigung in das bekümmerte

* 2

Mens



Menschenherz seegensvoll ausgießest!
 von dir geführet blicken wir mit nassen
 Augen auf das Unglück unsrer bekla-
 genswürdigen Brüder, sehen mit un-
 verstellten Thränen ihren Jammer und
 Elend, das ein höheres Wesen, der
 allmächtige Beherrscher des ganzen
 Weltkreises aus göttlichweisen Ursa-
 chen über unsre aller Liebe und
 Mitleiden würdige Nachbarn hat kom-
 men lassen.

Ihr betrübten und verzagten
 Herzen! ihr weinet mit Recht über
 den schmerzlichen Verlust der lieben
 Eurigen, die ohne zärtlichen Abschied,
 ohne Ertheilung ihres letzten Seegens,
 ohne menschliche Tröstung und Hül-
 fe durch mächtige Fluthen, aus eu-
 ren Armen entrissen wurden — Wir
 ent:



entfernen uns nicht von euch mit kalten und gefühllosen Herzen; sondern vereinigen unsre Thränen mit den euren und nehmen Antheil an euerm Kummer. Denn mit geängstetem Geiste sahen wir die großen Verwüstungen eurer Häuser, mit innigster Wehmuth betrachteten wir euern verarmten Zustand, mit beklemten Gemüthe hörten wir eure angstvollen Seufzer, euer sehnliches Verlangen nach denen, deren Leben euch werth und jedem Gefühlvollen theuer war. Ihr leidet und klaget, und, ach! wir leiden mit euch.

O dunkler, schrecklicher und schauervoller Tag der Verwüstung und Traurigkeit! auf welchen noch mehrere des tiefsten Schmerzes gefolgt sind:

* 3

Deine



Deine schreckende Ankunft hat jede frohe Empfindung aus unsern Herzen verdrängt; deine tödtende Erscheinung hat alles sanfte Wonnegefühl unsers Geistes über den Wohlstand unsrer Brüder erstickt und unsre Seelen mit einem trauernden Schleyer nagenden Kummers umhüllet. Mit deinem Ende, als sich nächtliches Dunkel über die verwüstete Gegend ausbreitete und den hellen Himmel verhüllte, wurde auch das traurige Ende so vieler Redlichen und Unschuldigen beweinet und so manches edle Herz empfand die rührendste Bangigkeit bey der jammervollen Sehnsucht nach den Seinigen, die es noch am heitern und frohen Morgen zärtlich umarmen konnte; aber nun in der einsamen
Abend-



Abendstille weinend beklagen mü-
ste.

Wie wunderbar sind die Wege
des Herrn! wir sehen bey der Bez
trachtung der Führungen Gottes bald
hier einen Abgrund, bald dort eine
Tiefe; aber jeder Zweifel gegen eine
allwaltende Vorsehung ist eine Rebel-
lion gegen den Allmächtigen selbst,
so wie jeder Trieb des Unglaubens
in Absicht auf die ewige Gerechtigkeit
des Höchsten eine Schändung seiner
Majestät ist. Er bleibt auch dann
gütig und gerecht, wenn er mit dun-
keln Wolken der Trübsal seine
Schöpfung bedeckt, wenn seine
Hand die Grundvesten der Erde be-
wegt und so den bitteren Todeskelch
seinen Geschöpfen darreicht; oder

* 4

wenn



wenn er die Abgründe eröffnet und dem unterirdischen Feuer Bahn macht; oder wenn sein Arm verderbende Blitze auf die Erde schleudert und krachenden Donner am Himmel rollen läßt und alles was lebet mit bebender Furcht erfüllet; auch dann ist und bleibt er gerecht und gütig, wenn er den wüthenden Wogen des Wassers gebietet, und dadurch Freude in Leid, Wonne in Thränen, Glück in Unglück und Leben in Tod verwandelt. Denn der Allweise erkennt es mit untrüglicher Gewißheit, ob Trübsal unser wahres Glück befördern, oder ob gute Tage unser ewiges Heil zernichten würden. Er, der Herr des Lebens, rafft daher oft heilige Leute dahin, damit sie von größerm Elend erlöset werden, damit

an-



ihren Seelen unermüdet gearbeitet hatte, daß diejenigen, welche nun seiner fernern Sorgfalt entrissen worden sind, solche waren, die ihr Licht des Glaubens und reiner, schminkloser Jugend auch vor andern leuchten ließen. O wenn doch alle Lehrer solcher Verurthigung in ähnlichen Unglücksfällen theilhaftig seyn könnten! wenn doch der lebendige Saame göttlicher Religions- Wahrheiten, der von denselben ausgestreut wird, stets auf ein solches gutes Land fiel, dessen Früchte in die frohe Ewigkeit reichen!

Ihr seligen und nun beglückten Bewohner himmlischer Gefilde, die ihr euch in der mächtigen Fluth des mit sich führenden Todes an euern Heiland glaubensvoll hiellet und so
mit



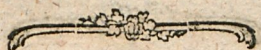
mit lächelnder Miene zu eurem ewigen Vater betend aufsehen konntet; die ihr alle Schrecken dieser Welt mit gestärktem Muthe und mit freudigem Blick in jenes wonnenvolle neue Jerusalem unter euch verschwinden sahet, da inzwischen eure Seelen auf Stützen der Andacht und mit sanfter Ergebung in den göttlichen Willen sich zu den seligen und freudenvollen Höhen des Himmels aufschwungen; die ihr nun aus der Segenshand eures Erlösers und himmlischen Bräutigams das weiße hochzeitliche Kleid der Verklärung und Unsterblichkeit empfangen habt! o! belehret uns doch durch euern zurückgelassenen Ruhm eines edlen Lebens von den beglückenden Folgen eines standhaften Glaubens und un-

ge-



geheuchelter Frömmigkeit! Ihr waret weise, wenn euch arglistige Netze der Verführung gefangen nehmen wollten, ach! daß wir euch hierinn stets gleich wären! ihr waret Helden, wenn die geistlichen Feinde ihre Macht wider euch anwenden und tödtendes Gift in eure Seelen hauchen wollten; ihr sieget über sie unter der Fahne eures Erlösers, unter dessen Füßen die Hölle seufzet, der Tod ächzet und die Verdammniß entfliehet; o! dieß soll auch uns zur muthigen Bekämpfung unsrer geistlichen Widersacher ermuntern. Nun habt ihr ausgerungen und die Krone des Lebens davon getragen; nun wohnet ihr in den Häusern des Friedens und Sicherheit, die unzerstörbar sind, weil sie nicht auf Trümmern der Vergänglichkeit

erz



erbaut worden; nun werdet ihr gesättiget mit den herrlichen Güthern des Himmels und durch das Blut des Lammes sind eure Seelen genesen.

Allein die verarmten Eurigen, die noch im Lande der Prüfung als Pilgrimme wandeln, bedürfen noch irdischer Hülfe und wohlthätiger Unterstützung. Ach daß sie doch recht viele mitleidige Herzen finden und edle Wohlthäter unter den Begütherten dieser Erde antreffen mögen! ihr redlicher Dank wird ihnen davor eine dauerhafte Glückseligkeit gründen, wenn sie der Höchste dafür dereinst wird ärndten lassen ohne Aufhören. Alle diejenigen, in deren Herzen reine Nächstenliebe wohnet, und die Gott zu Haushaltern über viele Güther



ther gefeset hat, werden auch ferner die Eurigen als Arme und Beklagenswürdigte durch Wohlthaten vom Abgrunde des irdischen Verderbens zurückrufen. Und ist ihre Saat des Wohlthuns reichlich und edel; Barlich! so wird nichts derjenigen Zufriedenheit gleichen, die sie dann empfinden werden, wenn sie dereinst Jesus selbst am Tage der Offenbarung vor edle Werkzeuge des irdischen Heils seiner armen Brüder erklären und sie mit unerschöpflichen Reichthümern des Himmels aus Gnaden dafür belohnen wird.



Matth.



Matth. 7, 12.

Wenn du dein Glück stets suchst, Gefahr
und Schaden meidest;
Dir gerne helfen läßt, und Kummer
ungern leidest;
So such auch andrer Glück und lindre ih-
ren Schmerz,
Denk, was dein Herze fühlt, fühlt auch
der Brüder Herz.





In dem Jahr 1711
 den 15ten Junij
 hat die Königl. Academie
 der Wissenschaften
 zu Berlin beschlossen
 die folgende
 Resolution zu fassen
 Das die Königl. Academie
 der Wissenschaften
 zu Berlin die
 Resolution vom 15ten
 Junij 1711
 betreffend die
 Aufnahme der
 Herrn
 in die Academie
 zu Berlin
 dahin
 beschlohen
 hat
 dass die
 Herrn
 in die
 Academie
 zu Berlin
 aufgenommen
 werden
 sollen
 und dass
 die
 Herrn
 in die
 Academie
 zu Berlin
 aufgenommen
 werden
 sollen
 und dass
 die
 Herrn
 in die
 Academie
 zu Berlin
 aufgenommen
 werden
 sollen



Ye 5581

X. 23A3007

9.1



15



4
Empfindungen des Mitleids

bey der unglücklichen

Weberströhmung

von

Zschorlau und Auerhammer

zum Besten der Verarmten

in Druck gegeben

von

M. Christian Gottfried Albrecht Schneider,

